



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 30. August 1858.

Wissenschaftliches.

Die fixe Luft.

(Aus: Die Lehre von den giftigen und explosiven Stoffen der unorganischen Natur, welche im gewerblichen und häuslichen Leben vorkommen. Populär gearbeitet von Dr. Franz Döbereiner. — Dessau, Gebr. Rag, 1858.)*

Das Kohlenensäuregas, die Luftart, welche im gemeinen Leben als fixe Luft bekannt ist, giebt sehr häufig Veranlassung zu Unglücksfällen, da seine natürlichen und künstlichen Quellen sehr häufig und zum Theil von unbekannter Ausdehnung sind und eine ihrer Eigenschaften die Bedingung ist, daß sie sich an einzelnen günstig gelegenen Stellen in großen Massen ansammeln kann.

Das Kohlenensäuregas ist zwar ein beständiger Gemengtheil der atmosphärischen Luft, aber doch in derselben eigentlich nur in sehr geringer Menge enthalten, obgleich fortwährend unberechenbare Quantitäten davon in die atmosphärische Luft übergeführt werden. Es finden sich nämlich an verschiedenen Stellen unserer Erde Quellen von Kohlenensäure vor, indem diese entweder als Luftart auftritt oder in dem Quellwasser gelöst ist, woraus sie beim Zutagekommen abgescieden wird. Außerdem finden ununterbrochene Naturvorgänge statt, in denen Kohlenensäure erzeugt wird. Der Respirationprozeß in der Thierwelt, der Verwesungsprozeß der organischen Körper, die Verbrennung der Heiz- und Leuchtmaterialien, die Fäulniß und mehrere andere Arten der Gährung namentlich die sogenannte weinige Gährung, sind stets thätige Quellen von Kohlenensäure. Die Bildung der Kohlenensäure findet bei den Verbrennungsvorgängen, bei der Respiration der Thiere und beim Verwesen der organischen Körper auf Kosten des Sauerstoffes der atmosphärischen Luft statt, und es muß einem jeden Unbefangenen wunderbar erscheinen, daß diese durch die fortwährende Entziehung von Sauerstoffgas und Anschwängerung mit Kohlenensäuregas nicht bereits so weit in der Zusammensetzung abgeändert ist, um noch fähig zu bleiben, das Leben der Thiere und die Verbrennungsvorgänge ungetrört zu können.

*) Zu beziehen durch W. Levysohn in Grünberg.

Das Kohlenensäuregas ist um die Hälfte schwerer als die atmosphärische Luft und sammelt sich deshalb mehr an tiefer gelegenen Stellen an, wenn die Vermischung derselben nicht durch Bewegung befördert wird. Es kann weder das Verbrennen noch das Athmen unterhalten, weshalb brennende Körper in ihm erlöschen und Thiere darin ersticken; mit viel atmosphärischer Luft vermischt, ist es jedoch ohne Nachtheil athmenbar. Vom Wasser wird das Kohlenensäuregas zu gleichen Theilen aufgenommen; doch kann es sich in der Hälfte bis einem Drittel Wasser lösen, wenn ein starker Druck stattfindet, bei dessen Beseitigung aber der größte Theil des Kohlenensäuregases wieder aus dem Wasser entweicht, eine Erscheinung, die man an den sogenannten Säuerlingen, namentlich am Selterwasser leicht beobachten kann. Das in der Tiefe der Erde durch den starken Druck mit Kohlenensäuregas überschwängerte Wasser läßt beim Zutagekommen Luftblasen aufsteigen, die aus Kohlenensäuregas bestehen, das in Folge des verminderten Luftdruckes nicht mehr von dem Wasser gebunden werden kann. In dieser wässerigen Lösung läßt sich auch der eigentliche prickelnde und säuerliche Geschmack der Kohlenensäure erkennen und dieselbe in größerer Menge genießen, ohne Gefahr für die Gesundheit oder das Leben zu veranlassen. Wir genießen in den schäumenden Getränken, wie in Champagnerweinen, moussirenden Bieren und Säuerlingen mitunter auf einmal solche Quantitäten von Kohlenensäure, die, im luftigen Zustande eingeathmet, in Folge der Schließung des Kehlkopfes eine augenblickliche Erstickung veranlassen würden.

Die größere Schwere des Kohlenensäuregases macht dasselbe da sehr leicht erkennbar, wo sich stetige Quellen von ihm vorfinden. In der sogenannten Hundsgrotte bei Neapel zeigt man den Besuchern derselben die Einwirkung des in der Tiefe dieser Grotte sich in größerer Masse ansammelnden Kohlenensäuregases auf Hunde, welche darin sogleich alle Symptome der Erstickung zeigen und auch wirklich getödtet werden würden, wenn man sie nicht schnell in warmes Wasser eintauchte. Diese Wirkung äußert sich aber nur in einer Höhe bis zu etwa 10 Foll, wo sich dann das Kohlenensäuregas immer mehr und mehr mit atmosphärischer Luft und zwar bei 5 Fuß Höhe in einem solchen Grade mit derselben vermischt, daß ein erwachsener aufrecht gehender Mensch die Grotte ohne alle Gefahr betreten kann. An anderen Orten, wo sich natürliche Quellen von Kohlenensäuregas finden und

dieses an tieferen Stellen sich anhäufen kann, zeigt man den Besuchern die Einwirkung desselben auf einen brennenden Körper, der beim Eintauchen in die tieferen, an Kohlendioxidgas reicheren Luftschichten mit einer düsteren Flamme fortbrennt und beim weiteren Eintauchen plötzlich verlöscht. Auf eine ähnliche Weise muß man stets verfahren, wenn man einen geschlossenen Raum zu betreten hat, wo eine größere Ansammlung von Kohlendioxidgas zu befürchten oder zu erwarten ist. Man muß mit einer tief gehaltenen brennenden Kerze langsam eintreten und beim Vor- oder Tiefschreiten stets seine ganze Aufmerksamkeit auf die Flamme der Kerze verwenden. So wie diese beginnt nur noch am oberen Theil des Dochtes sich zu zeigen, oder — wenn in dem Raume selbst keine Luftbewegung stattfindet und man ihn ruhig vorwärts- oder tiefschreitend betritt — selbst von diesem um einen oder mehrere Zoll abzuspringen und in der Luft schwebend fortzubrennen, so darf man nicht weiter in einen solchen Raum eindringen und muß ihn sogleich verlassen und vor dem weiteren Eindringen von dem Kohlendioxidgas befreien.

In dem durch die Beschreibung verschiedener Reisenden bekannt gewordenen sogenannten Giftthal auf Java mag dessen das Leben aller Geschöpfe so ungemein gefährdende Eigenschaft wohl eher von reichlichen Quellen von Kohlendioxidgas als von den Ausdünstungen eines einzigen darin vorkommenden Giftbaumes abzuleiten sein. Wir haben selbst in Deutschland solcher, wenn auch nicht so ausgedehnter Giftthäler, wie z. B. das Broththal am Laacher See; hier aber hat sich die Industrie des ausströmenden Kohlendioxidgases bemächtigt und verwendet es zur Darstellung von Bleiweiß.

Dies aus dem Inneren der Erde hervorquellende Kohlendioxidgas kann man als das Erzeugniß der in der Tiefe vorhandenen vulkanischen Thätigkeit betrachten, und eine große Masse des so erzeugten Gases wird von den tiefer liegenden Wasserströmen aufgenommen und kommt mit dem Wasser als Sprudel von gewöhnlicher oder selbst bedeutend hoher Temperatur zu Tage, um von den Menschen als kräftiges Heilmittel oder erfrischendes Getränk genossen zu werden, weil das Kohlendioxidgas in seiner wässerigen Lösung bedeutend weniger gefährlich ist als im freien Zustande. Jedoch soll auch der übermäßige Genuß stark mit Kohlendioxidgas geschwängerten Wassers Schwindel und Verdunkelung des Gesichtes zur Folge haben.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Ein Mechaniker der Vorzeit. Der französische Carmelitermönch Joh. Sebastian Truchet erregte schon in seiner Jugend Aufsehen durch sein großes Talent zu mechanischen Künsten. Carl II. von England hatte Ludwig XIV. zwei Repetiruhren geschickt, die ersten, die man in Frankreich sah; doch hatten die englischen Künstler, um die Ehre und den Gewinn der Erfindung für sich zu behalten, dieselben mit einem so künstlichen Gehäuse umgeben, daß man sie nur bei der Kenntniß eines besondern Geheimnisses öffnen konnte. Als nun die Uhren nach einigen Jahren unregelmäßig gingen und einer Ausbesserung bedurften, der Kgl. Uhrmacher Martineau aber, dem sie

übergeben wurden, sie nicht zu öffnen wußte, machte er den Minister Colbert auf den damals erst neunzehnjährigen Vater Truchet aufmerksam und bezeichnete ihn als den Einzigen, der hier vielleicht helfen könne, widrigenfalls die Uhren nach England geschickt werden müßten. In der That gelang es dem jungen Mönche, der nicht wußte, wessen Eigenthum er unter den Händen hatte, die Uhren zu öffnen und wieder in Gang zu bringen. Bald darauf ließ ihn Colbert zu sich rufen, und als der junge Mann, erschrocken über diese Vorladung, zu dem Minister kam, empfing er aus dessen Munde Lobsprüche wegen seiner Geschicklichkeit, erfuhr, wem die beiden Uhren gehörten, und erhielt den Auftrag, unter der Aufsicht zweier, zugleich anwesender Mitglieder der Akademie an verschiedenen prächtigen Unternehmungen des Königs zu arbeiten. Um ihn besonders zu dem Studium der hierzu nöthigen Hydraulik zu ermuntern, wurde ihm zugleich eine Besoldung von 600 Livres zu Theil. — Der Ruf des Vaters Truchet verbreitete sich auch ins Ausland. Ein schwedischer Edelmann, von Güntersfeld, der in einer Schlacht durch eine Kanonenkugel beide Hände verloren hatte, kam nach Paris, um sich bei ihm zwei künstliche Hände mit beweglichen Fingern zu bestellen, die vermittelst eben so vieler Fäden an den noch vorhandenen Stümpfen der Oberarme befestigt werden sollten. Wirklich ging der Künstler an das schwere Werk und hatte schon mehrere dazu gehörige Stücke der Akademie vorgelegt, als seine Arbeit dadurch unterbrochen wurde, daß der Minister seiner bei dem Bau des Canals von Orleans bedurfte. Ein anderer geschickter Mechanikus, Duquet, dem er alles, was fertig war, übergab, richtete die eine künstliche Hand so weit ein, daß der Verkümmelte den Hut damit vom Kopfe nehmen und wieder aufsetzen konnte. Da der Fremde sich indeß nicht zu lange in Paris aufhalten konnte, an den Mangel der Hände sich aber schon gewöhnt hatte, so entschloß er sich, auch ferner ohne dieselben zu leben. Vater Truchet versuchte auch zuerst das Versetzen größerer Bäume, zu deren Fortschaffung er eine Maschine erfand. Die Umgebung des Lustschlosses Marly zierte er auf diese Weise binnen zwei Tagen mit mehreren langen Alleen, zu denen die Bäume Tags zuvor erst angekommen waren. — Seine Geschicklichkeit erregte die Aufmerksamkeit sehr hochgestellter Personen und verschaffte ihm ihre Gunst. Peter der Große von Rußland, der allerdings den westeuropäischen Höfen alles Andere eher als strenge Etiquette abgelernt hatte, brachte bei seinem Besuche in Paris nicht nur volle 3 Stunden in der Werkstatt des Künstlers zu, wo er sich an den von ihm erfundenen oder verbesserten Maschinen und andern Werken kaum sattsehen konnte, sondern nöthigte ihn auch, mit ihm aus einem Glase zu trinken, wozu er selbst den Wein einschenkte. Bei aller solcher Auszeichnung blieb Truchet, der 1729 starb, schlicht und bescheiden sein Leben lang.

* Sterblichkeit in London. Nach der offiziellen Angabe starben in London während der letzten Woche des Septembers 1857 nur 1,023 Personen, während die Sterblichkeit in den sieben vorhergehenden Wochen gewöhnlich über 1,200 Personen betrug. Unter den verstorbenen dieser Woche befanden sich fünf Neunzigjährige, von denen einer 97 Jahr alt wurde. Auf jeden Todesfall an den Folgen der Unmässigkeit kommt immer ein an Hunger Gestorbener, und beide Todesarten sind in London nicht selten. Die Bevölkerung Londons nimmt im Durchschnitt jährlich um 28,704 Personen zu.

* **Kaninchenhandel in Belgien.** — Es ist fast unglaublich, wie wichtig dieser Handel seit 6—7 Jahren für Flandern geworden ist. Wöchentlich werden 50,000, mithin jährlich mehr als 2½ Millionen dieser Thierchen aus den Hauptzuchtgegenden Gent, Venloo, Thielt, Ruysselndar entführt nach England geschickt, wo sie bei den Verzehrern fortwährend gute Aufnahme finden, während in Flandern, bei dem Preise von 1½—2 Franken für das Stück, sich Mancher den Genuß versagen muß. Die Zubereitung und das Färben der Felle ist seit den wenigen Jahren wo diese Industrie aufkam, sehr bedeutend geworden, namentlich nach Amerika, Frankreich, Rußland. —

* Auf den Sandwichinseln ist ein Wasserfall entdeckt worden, der, was die Fallhöhe betrifft, den berühmten Niagara überragt. Die Höhe beträgt 500 Fuß, und das Wasser stürzt mit solcher Kraft, daß es in Dunst zerfließend in die Höhe steigt, und nie die Tiefe erreicht.

* Die Beduinen kennen keinen andern Arzt als Gott. Er hat, sagen sie, jedem Menschen an die Stirne geschrieben, wie lange er leben soll, und die ganze Heilkunde sei nicht fähig, wenn dessen Stunde geschlagen habe, ihm auch nur einen Augenblick das Leben zu verlängern.

Inserate.

Bekanntmachung.

Die Steuerhebetage für den Monat September c. beginnen mit dem 1sten und werden bis incl. den 15. September c., die Sonntage, sowie Dienstag den 7. September, wo die Kassen-Revision stattfindet, ausgenommen, fortgesetzt.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreis-Gericht II. Abtheilung.

Der zum Nachlaß des Lieutenant Johann Andreas Wilhelm Löwe gehörige, hierselbst sub No. 1779a belegene, auf 188 Thlr. 6 Sgr. 8 Pfg. gerichtlich geschätzte Weingarten soll Erbtheilungshalber in termino

30. September Vormittags 11 Uhr im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 23 subhastirt werden.

Taxe und Kaufsbedingungen sind im Bureau E Nr. 15 einzusehen.

Grünberg, den 25. August 1858.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quezlinburg ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg vorrätig:

Für Bruchleidende: Radicale Heilung der Brüche,

oder Abhandlung über die Brüche und Vorfälle, nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radical geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden.

Von Peter Simon.
Aus dem Französischen.
Sechste Auflage. — Preis 20 Sgr.

Dem Verfasser des vorliegenden Werkes ist es endlich gelungen, die Heilung der Brüche, die früher ohne eine schmerzhaft Operation unmöglich, durch ein Mittel, welches alle Bruchbänder unnötig macht, binnen Kurzem radical zu heilen. — Der Erfolg dieses Mittels wird nicht nur durch die gerichtlich beglaubigten Zeugnisse, sondern auch durch die binnen sechs Monaten vergriffene Auflage von 5000 Exemplaren bewiesen.

Holz-Verkauf.

In der königlichen Oberförsterei Tschieser sollen am **10. September c. von Morgens 9 Uhr** ab die nachstehenden Hölzer:

1. Schutzbezirk Tschieser.
 - 100 Kftr. erlen Scheitholz,
 - 40 " do. Astholz,
 - 6 " buchen Scheit- und Astholz.
2. Schutzbezirk Aufhalt.
 - 5 Kftr. eichen Scheitholz,
 - 1 " do. Stockholz,
 - 2 " buchen u. rüstern Scheitholz,
 - 50 " kiefern Scheitholz.
3. Schutzbezirk Rothbuchenhorst.
 - 93 Kftr. eichen Scheitholz, darunter 3½ Fuß langes,
 - 20½ Kftr. eichen Astholz,
 - 66 " do. Stockholz,
 - 28½ " Rothbuchen Scheitholz,
 - 5 " do. Stockholz,
 - 12 " birken Scheitholz,
 - 25 " erlen Scheitholz,
 - 50 " kiefern Scheitholz,
 - 50 " do. Stockholz

auf der Mensalzer Fährre öffentlich und meistbietend verkauft werden. Der Steigerpreis muß sofort an den Forstkassen-Rendanten oder dessen Stellvertreter gezahlt werden.

Die Hölzer werden schon vor dem Termine von den betreffenden Förstern vorgezeigt.

Tschieser, den 25. August 1858.
Die Königl. Oberförsterei.

Von einer der vorzüglichsten Fabriken ist mir eine Agentur zum Verkauf von **Vielefelder Leinwand** in ganzen und halben Stücken zu den Fabrikpreisen

übertragen worden. Die Solidität und Dauerhaftigkeit der Vielefelder Leinen ist so bekannt, daß es einer Anpreisung derselben wohl nicht bedarf. Ich empfehle diese Anzeige der gütigen Beachtung eines geehrten Publikums, und bitte bei Bedarf von guter, zugleich billiger Leinwand sich gefälligst an mich zu wenden.

Adolph Kargau.

Kräftige Leute, welche sich durch ein Führungsattest ihres letzten Arbeitgebers legitimiren können, finden unter **guten Bedingungen** dauernde Beschäftigung.

Die Gruben-Verwaltung.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quezlinburg ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg vorrätig:

Als ein schätzbares Hausbuch, wodurch jede Krankheit geheilt werden kann, ist zur Anschaffung jedem Familienvater zu empfehlen: Die achtel 6000 Exemplare starke Auflage von:

Der Leibarzt, oder (500)

Haussarzneimittel

gegen 145 Krankheiten der Menschen.

Als: Magenschwäche, — Magenkrämpfe, Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — Gicht, — Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Verschleimung des Magens und Unterleibes, Harnverhaltung, — Verstopfung, — Kolik, — galante Krankheiten, wie auch aller Hautkrankheiten; ferner: 24 allgemeine Gesundheitsregeln, Kunst ein langes Leben zu erhalten und Hufeland's Haus- und Reiseapotheke.

Achte Auflage. Preis nur 15 Sgr.
NB. Ein solcher Hausdoctor sollte billig in keiner Familie fehlen; denn mit einem einfachen guten Hausmittel kann man in den meisten Fällen den Krankheiten abheilen.

Sonntag den 29. August
Tanz-Musik
 und Montag den 30. August
CONCERT.
 Zum Abendbrodt Entenbraten.

Wilh. Gentschel.


Neue Schottische
Voll-Heringe
 empfing und empfiehlt
Robert Hoffmann.

Im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg vorrätig:

Louis le petit,
 oder der immer gern gesehene
 Gesellschafter, Taschenspieler und
 Lustigmacher.

Eine Sammlung scherzhafter Aufgaben, Wortspiele, arithmetischer Belustigungen, scherzhafter Wetten. — Ferner 40 Taschenspielerkünste, — 26 Kartenkunststücke und 28 Gesellschaftsspiele. Zur angenehmen Unterhaltung mit 18 Zeichnungen.

Von Fr. Bahr.
 Zweite Auflage. — Preis 12½ Sgr.

 Ein junger Hund von fahler Farbe, mit etwas kahlm Kopfe hat sich am Mittwoch früh verlaufen. Der Wiederbringer erhält eine sehr gute Belohnung in der Exped. d. Bl.

Schweizer und Holländ. Käse
 offerirt in schöner und frischer Qualität
Ewald F. Müller.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg vorrätig:

Fremdwörterbuch für Jedermann!
Sammlung und Erklärung von 6500 fremden Wörtern,

welche in der Umgangssprache, in gerichtlichen Verhandlungen und in Zeitungen täglich vorkommen, um solche richtig zu verstehen und richtig zu schreiben.

Vom Dr. u. Rector Wiedemann.
 Zwölfte Auflage. — Preis 15. Sgr.

N.B. In diesem vom Professor Petri empfohlenen Buche findet man über jedes vor kommende Fremdwort, als: Amendement — Anarchie — Aristocratie — Budget — Demokratie — Institution — Permanent — Reaction u. dergl. die genügendste Erklärung.

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt ihre durch die königliche Regierung zu Frankfurt und den Herrn Königl. Land-Baumeister Bähnsch in Liegnitz geprüften und amtlich als feuersicher anerkannten **Dachpappen** den Herren Bau-Unternehmern auf's Angelegentlichste. — Ein Centner enthält 200 □ Fuß. Lager davon befindet sich bei

Herrn **Eduard Gumbert** in Grünberg.

Schlossermeister **Nierth** in Grünberg.

Die Förster'sche Papier-Fabrik.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Resc. pt vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Anfeindigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen weissenlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup
 aus der unterzeichneten Fabrik wird in Grünberg nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ½ Thlr. pro ¼ Flasche bei Herrn **W. Levysohn** in den 3 Bergen. Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Attest.

(Auszug aus einem Briefe.)
 Dann kann ich zu unserer und Ihrer Freude mittheilen, daß mit Gottes Hülfe der Frau von 9 Kindern, wo alle ärztliche Hülfe aufgegeben und Ihr Brust-Syrup mit Bewilligung des Herrn Doctor Ziegner in Neuteich gebraucht wurde, von ihren Leiden geholfen ist. Dieselbe erfreut sich jetzt ihrer Gesundheit, war einen Tag hier, und sieht so wohl aus, als selbe schon seit Jahren nicht gesehen. Ich habe ihnen zugerathen, es zu veröffentlichen, wozu der Mann sich aber nicht entschließen kann; er sagt: es ist ja so durch meine Frau bekannt geworden. Und es ist auch der Fall, die Leute berufen sich immer auf die Frau.

Mich. Hamu.

Die erste Sendung von
 neuen Schottsch. Voll-Heringen
 in bester Qualität empfing und empfiehlt
Ewald F. Müller.

Brust-Caramellen
 offerirt **Robert Hoffmann.**

Wegen Freistadt und Neusatz fällt der christkatholische Gottesdienst am Sonntag den 29. August hierorts aus.
 Der Vorstand.

Im Verlage von Christian Kaiser in München ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg vorrätig:
 Die

Eindeckung mit Cheerpappe.

Kritisch beleuchtet
 und zum
 Gebrauche des Publikums bearbeitet
 von **Ludwig Pegen,**
 Ingenieur der Local-Baukommission der Königl. Haupt- und Residenzstadt München.
 Mit 1 Blatt Zeichnungen.
 Preis 3 Sgr.

Weinverkauf bei:
Schornst. Scheithauer, Rothw. 5 Sgr.
G. Fiedler, Herrenstraße, 57r 5 Sgr.

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Bandoline,
 die Damenscheitel in jeder beliebigen Form entsprechend zu befestigen, wie überhaupt das Kopfhaar in jeder Lage fest und glatt zu machen, empfiehlt das Flacon à 5 Sgr.
S. Hirsch, Breite Straße.

Siegellack
 in allen Nummern, auch vorzügliches **Wacklack** erhielt soeben und empfiehlt
W. Levysohn in den 3 Bergen.

Marktpreise.

Nach Br. Maß und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 21. Aug.		Karge, d. 25. Aug.	
	Höchst. Br. fl. far. vl.	Niedr. Br. tth. far. vl.	Höchst. Br. fl. far. vl.	Niedr. Br. tth. far. vl.
Weizen . .	4	3	5	4
Roggen . .	2 5	2	1	26
Gerste gr. fl.	2 1	3 1	22	6 1 24
Gafer . .	1 16	3 1	7	6 1 8
Erbsen . .				2 25
Hirse . .				2 4
Kartoffeln	1 23		16	19
Gen. d. Gr.	1 25		1 15	1 15
Stroh Sch	5 10	5		5